



Katholische Pfarrei St. Cyriakus



März 2022

cyriakus BRIEF

Lesenswertes für die Pfarrei 109

Anschrift | Telefon | Mail



**Katholische Pfarrei
St. Cyriakus**

Donaustraße 12
38120 Braunschweig
www.sanktcyriakus.de

Pfarrverwalter

Domkapitular
Martin Tenge
Fon 05 31 | 6 80 39 40
pfarrverwalter@sanktcyriakus.de

Pfarrsekretärin

Celina Wieczorek
Fon 05 31 | 6 80 39 40
Fax 05 31 | 6 80 39 51
pfarrbuero@sanktcyriakus.de

Seelsorge

Pastor
Andreas Mühlbauer
Fon 05 31 | 6 80 39 40
andreas.muehlbauer@
bistum-hildesheim.net

Pfarrbüro Öffnungszeiten:

Montag	09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	09.00 - 11.00 Uhr
Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 12.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindung:

Bankhaus C.L. Seeliger
IBAN DE04 2703 2500 0000 0075 81

| Inhalt |

Anschrift Telefon Mail	2
Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2
Und was ist mit dem Alltag?	3
Ein Wort zu Herrn Mletzko	5
Seniorenkalender	6
Nach 22 Jahren sagen wir Danke	6
Gedanken zur offene Kirche — wie kann das gehen?	7
Es tropfte unaufhörlich von der Decke	9
Neues vom Kreuz	10
Wieder schicke Toiletten	12
Grüne Schürzen für fleißige Helfer	13
Firmung 2022 — mal ohne Bischoff	14
Corona adieu	16
Erstkommunion Vorbereitung	17
Küsterin Frau Piechatzek	17
Arbeitskreis Ökumene traf sich zur ersten Sitzung ...	18
24. Februar 2023 — 1. Jahrestag des Überfalls ...	20
Von Pfarrern und Pastoren	23
Fasching in St. Cyriakus	26
50 Jahre Kirchweih	28
Helferkreis von St. Cyriakus trifft sich wieder!	29
Freud & Leid	30
Termine zur Fastenzeit und Karwoche	32

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Cyriakus
 V.i.S.d.P.: Domkapitular Martin Tenge
 Redaktion: Th. Roeseling
 Redak. Beiträge: J. Haarth, H. Menges, N. Giemsa, H. Schubert,
 Th. Roeseling, A. Tresp, M. Tenge, I. Otto
 A. Mühlbauer,
 Titelbild: Th. Roeseling
 Layout: THOR
 Auflage: 3.500 Exemplare
 Ihre Mail an: oeffentlichkeitsarbeit@sanktcyriakus.de



KIRCHENKAFFEE – jeden ersten und dritten Sonntag im Monat

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ -

Und was ist mit dem Alltag?

Liebe Schwestern und Brüder in St. Cyriakus,

mir gefällt der berühmte Satz aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!“ Faszination ist etwas, was unglaubliche Energien freisetzen kann. Das entsteht Freude an der Gestaltung und man bekommt Lust, sich mit den eigenen Ideen und Möglichkeiten einzubringen.

Vor 50 Jahren, als die St. Cyriakus-Kirche geweiht wurde, war glaube ich so eine Phase der Faszination. Die Weststadt bekam als neuer Stadtteil eine katholische Kirche, die für sehr viele Menschen sehr wichtig war. Sie wurde zum Ort der Glaubensstärkung und der Gemeinschaftsbildung. Menschen, die selber erst in die Weststadt dazu gezogen waren, haben sich dort kennengelernt. Dabei waren oft die Kinder eine ganz wichtige Brücke zwischen den Erwachsenen. Manche und Mancher in St. Cyriakus hat durchaus noch Erinnerungen an diese faszinierenden Zeiten, als Kirche grundsätzlich für viele Menschen ein positiver Ort war.

Nun kennt man auch die Wirklichkeit des Alltages. Das schöne Wort von Hermann Hesse mit dem „Zauber“ klingt so, dass dieser Zauber irgendwann auch verfliegt. Nüchtern betrachtet stimmt das auch. Der Alltag ist oft eine Erfahrung, die keine leuchtenden Augen mehr zulässt. Und dann?



Domkapitular Martin Tenge

Es war für mich spannend, dem Gedicht von Hermann Hesse nochmal genauer auf die Spur zu kommen. Denn ich konnte mir nicht vorstellen, dass dieser tief nachdenkliche Mensch letztlich nur eine platte Aussage macht: „Am Anfang ist es ganz schön – das gibt sich aber wieder.“

Und siehe da: das Gedicht fängt gar nicht mit dem Zauber des Anfangs an. Es spricht zunächst vom „Welken“, vom „Abschied“ und vom „Trauern“. Er sagt sogar, dass die blühenden Lebensstufen nicht ewig dauern dürfen. Erst das Loslassen-Können ermöglicht den Neubeginn, der dann wiederum faszinierend sein kann.

Diese Perspektive ist für mich nun wahrlich nicht platt, sondern zeigt eine tiefe Weisheit auf. Es geht um etwas anderes, als die Faszination möglichst lange aufrecht zu erhalten. Da wo sie schwindet, ist bereits wieder Zeit, zum Loslassen, und letztlich zum Beenden – damit Neues entstehen kann.

In unserem Glauben stehen wir mit der Fastenzeit, der Karwoche und dem Osterfest genau in diesem Geheimnis: Wir feiern Tod UND Auferstehung. Wir feiern das Loslassen und das Neu-in-die-Hand-gelegt-bekommen.

Wenn das Loslassen und das Beenden in diesem Sinne also notwendige Schritte des Lebens sind, könnten sie ihre negative Kraft verlieren. Gerade in Kirche scheint es so wichtig zu sein, „neues aufzubauen und Bestehendes zu erhalten“. Im Sinne einer positiven, österlichen „Kultur des Beendens“ könnte es aber heißen, die Kräfte in

die Frage zu investieren: Was können /müssen wir beenden, um nicht zu erschlaffen?

Diese Perspektive ist mir selber nicht ganz geläufig und irgendwie sperrt sich etwas, das so zu schreiben. Und doch liegt in den Gedanken von Hermann Hesse etwas sehr Weises: sind die Hände voll, können

sie nichts mehr annehmen, über das sie sich freuen können.

Vielleicht besteht die österliche Kunst darin, dieses Loslassen nicht als ein Fallenlassen oder wegwerfen zu sehen, sondern vielmehr das, was uns wichtig war und ist, was aber nicht weitergeführt werden kann, in die Hände Gottes zu legen. Dort ist es mehr als gut aufgehoben und bewahrt den positiven Wert des Erlebten.

Hermann Hesse (1877-1962)

STUFEN

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,*

Die Weststadt hat heute ein ganz anderes Gesicht und ganz andere Menschen als 1973, als St. Cyriakus eingeweiht wurde. Kirche und Gemeinde hatten zu der Zeit eine ganz andere Bedeutung als heute. Wenn es uns gelingt, diese guten Zeiten nicht zu begraben, sondern in Gottes Hände hinein-zugeben, können wir wieder neu schauen, worin heute die Aufgabe der Kirche für den Stadtteil liegen könnte.

Symbolisch steht für mich mit der Wiederaufrichtung des Kreuzes auf der Kirche nach 50 Jahren ein markanter Punkt vor Augen: das Kreuz wird neu als Orientierungspunkt für die Menschen gesetzt. Wir mussten es eine ganze Zeit loslassen und spüren vielleicht jetzt die Faszination, dass es wieder auf der Kirche. Insofern geht es hier nicht nur um eine Reparaturmaßnahme, sondern um unser tiefstes Glaubenssymbol: Leiden, Tod und Auferstehung Loslassen und neu Geschenkt-Bekommen.

So wünsche ich uns weiterhin eine gute österliche Bußzeit, eine segensreiche Karwoche und ein zauberhaftes Osterfest.

Domkapitular Martin Tenge

*Des Lebens Ruf an uns wird
niemals enden,
Wohlan denn, Herz, nimm
Abschied und gesunde!*

Ein Wort zu Herrn Mletzko

Unsere Pfarrei trauert um unseren am 3. Februar 2023 verstorbenen Küster Klaus Mletzko. Im Dezember 2021 konnten wir mit seiner Frau im Kreis der Mitarbeitenden seinen 70. Geburtstag feiern. Er war da schon gesundheitlich sehr angeschlagen.

Als er in seine berufliche Rente eintrat, hat er im Pfarrbüro bei Frau Wieczorek angefragt, ob er in der Kirche aushelfen könnte. Pfarrer Semmet hat ihm an seinem 60. Geburtstag auf eine Mitarbeit in der Pfarrei angesprochen. Herr Mletzko war sofort bereit, die Küsterstelle zu übernehmen. Zum 01.09.2013 wurde Klaus Mletzko auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung für den Küsterdienst und den Winterdienst eingestellt.

Herr Mletzko hat immer (an jeden Wochentag und zu jeder Uhrzeit) die Kirche oder das Pfarrheim auf- und zugeschlossen.

Auch mit seiner sehr belastenden Krankheit hatte er immer den Wunsch, seinen Dienst zu tun.

Dabei hat er die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch das ehrenamtliche Küsterteam sehr geschätzt. So wusste er, dass der Dienst weitergeht, auch wenn er selber gesundheitlich nicht konnte.



Seine Entscheidung, das Dienstverhältnis aufzulösen, war ein schwerer Schritt. Er wusste aber irgendwann, dass es nicht mehr gehen wird. So konnten wir uns neu auf die Suche für eine Nachfolge machen.

Seine Treue zur Pfarrei und seine ruhige und nette Art waren ein Markenzeichen, mit dem er der Gemeinde und den Menschen sehr geholfen hat.

Klaus Mletzko wird auch und gerade in seiner bescheidenen und treuen Art für die Pfarrei St. Cyriakus ein sehr wertvoller Mensch bleiben, den wir nun im Himmel in Gottes Händen sehr gut aufgehoben wissen.

Danke, Klaus Mletzko, dass und wie Sie sich für St. Cyriakus eingesetzt haben. Wir bleiben mit Ihnen über den Himmel verbunden.

Martin Tenge

S Termine für Senioren in St. Cyriakus

APRIL bis JUNI 2023

*Immer am 2. und 4. Mittwoch im Monat
im Pfarrheim, nach dem Gottesdienst.*

- 12.04.2023 15:00 Uhr**
Ein Gast aus Emmaus
- 26.04.2023 15:00 Uhr**
Gemütliches Kaffeetrinken
- 10.05.2023 15:00 Uhr**
„Der Mai ist gekommen“
- 24.05.2023 15.00 Uhr**
„Seniorentheater“
- 07.06.2023 15.00 Uhr**
*„Reisebericht-Jakobsweg
mit Anna & Regina“*
- 21.06.2023 15.00 Uhr**
„Sommeranfang“

Programmänderungen sind möglich!

Abholung mit dem Kirchbus:

Für Gehbehinderte steht der Kirchbus zur Verfügung.
Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Telefon 6 80 39 40.

Singen bis ins hohe Alter



Mit einem fröhlichen Lied unterhielten Sieglinde und Nikolaus Pabsch, beim Seniorentreffen am 8.2.23 in St. Cyriakus, die anwesenden Gäste und erhielten dafür viel Beifall, denn es hatte allen sehr gefallen.

Ökumenische Laudes in der Evangelischen Kirche Timmerlah Nach 22 Jahren sagen wir Danke!

Im Jahr 2001 verabredeten sich das Gemeindemitglied der Cyriakus Gemeinde, Herr Harald Menges und der Evangelische Pastor von Timmerlah, Herr Harald Welge, für die Bewohner des Stadtteiles Timmerlah einen ökumenischen Akzent zu setzen.

Die Idee, jeweils in der Fasten- und Adventszeit ein gemeinsames ökumenische Morgengebet, eine Laudes, anzubieten wurde umgesetzt und hatte 22 Jahre Bestand.

Jeweils am Freitag, immer um 06.45 Uhr traf sich die Laudes-gemeinde in der Zwiebelturm-kirche und gruppierte sich in einem Kreis um den Altar. Stets von Harald Menges exzellent vorbereitet lag auf jedem Stuhl



Zwiebelturm-kirche Timmerlah Archivfoto

ein dreiseitiger Text mit Wechselgebeten einem Lesungstext, Fürbitten und eine kurze Betrachtung des Zeitgeschehens. Immer bereitwillig teilte sich dabei die Laudes-gemeinde den Vortrag der einzelnen Beiträge.

Unsere Anerkennung gilt Herrn Harald Menges und Herrn Pastor Welge für die immer zuverlässige Organisation der Laudes, auch und insbesondere in der Zeit der Corona – bedingten Einschränkungen.

Nun hat das über so viele Jahre erfolgreiche Konzept mit dem Ruhestand und einem damit verbundenen Ortswechsel von Pastor Welge einen wichtigen Akteur verloren. Die Kräfte für eine Fortsetzung dieses, gewiss segensreichen, kleinen ökumenischen Akzentes reichen nicht aus.

Wir danken Herrn Pastor Welge für den Platz, den er der Laudesfeier in seinem breiten Aufgabenfeld gesichert hat. Wir wünschen ihm für den Ruhestand Gesundheit und Gottes Segen.

Herrn Harald Menges danken wir für sein großes ehrenamtliches Engagement. Er hat die Laudesgemeinde „zusammengehalten“, Einladungen verschickt und in der Summe mehr als 200 Laudesfeiern inhaltlich (und damit textlich) vorbereitet. Ein

Berg nicht allein von Papier, nein auch von eingesetzter Zeit, aufgenommener Literatur und Gedanken.

*Für die Laudesgemeinde
Monika Leiser u. Heinrich Schubert*

Was meinen Sie?

Gedanken zur offenen Kirche – wie kann das gehen?

Der Verwaltungsausschuss, der sich seinem Namen nach scheinbar eher um Verwaltungsangelegenheiten der Pfarrei kümmert, hat auch die pastorale Seite im Blick. Es entstand eine Frage, die eine gewisse Faszination ausgelöst hat: könnte unsere Kirche nicht einfach tagsüber offenstehen?

Sehr schnell kommen schon in den ersten Diskussionen Bedenken auf: was passiert dann womöglich unkontrolliert in der Kirche?

TEUTLOFF Technische Akademie

Info:
TEUTLOFF
Technische Akademie gGmbH

Frankfurter Straße 254
Braunschweig

Telefon 05 31 / 8090-0
Telefax 05 31 / 891729

An der Feuerwache 26
Salzgitter

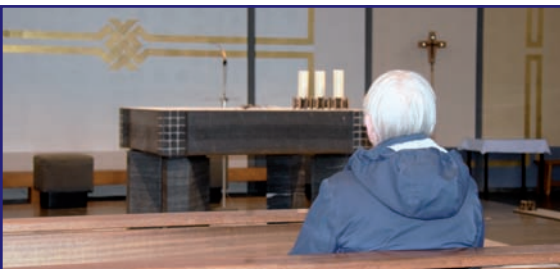
Telefon 0 53 41 / 83 06 0
Telefax 0 53 41 / 83 06 12

Blieben Sie auf der Überholspur!

Qualifizierung zum Facharbeiter,
Industriemeister Metall / Elektro IHK,
Technische Fach- und Betriebswirte IHK,
Techniker, Seminare

www.teutloff.de





Einen Moment Zeit und Ruhe für ein Gebet

Foto: Th. Roeseling

Ich bin mir bewusst, dass das Risiko, dass unschöne Dinge in der Kirche passieren, sehr hoch ist.

Aber wagen wir mal, einen Gedanken zu verfolgen: es gibt viele Menschen, für die der Besuch des Gottesdienstes sehr wichtig ist. Das kann man zeitlich regeln und organisieren, um in den Zeiten die Kirche für die Gottesdienstgemeinde offen zu halten.

Es gibt aber glaube ich inzwischen viele Menschen, denen ein Ort der Stille und des Gebetes sehr wichtig wäre, ohne dies mit einem Gottesdienst zu verbinden, sondern die bewusst alleine vor Gott sein möchten. Das sind wahrscheinlich auch nicht nur Menschen, die unser Gottesdienstangebot nutzen oder die katholisch sind. Könnte eine offene Kirche nicht ein sinnvolles Angebot für Menschen (in der Weststadt) sein, die für sich einen kleinen Moment einer Auszeit und des Gebetes suchen und sich dafür gerne in einen sakralen Raum zurückziehen möchten? Ich behaupte, dass vielen Menschen vieles auf der Seele liegt, mit dem sie nicht wissen, wohin damit. Dann geht es natürlich um etwas mehr, als eine geöffnete Kirche. Es müsste in dem Raum diese Sakralität spürbar sein, z.B. durch Gestaltung, Kerzen, Licht und verschiedene Möglichkeiten, sich Maria, dem Tabernakel oder anderen ori-

entierenden Punkten zuzuordnen. Auch ein Fürbittbuch oder ein Buch der Verstorbenen könnte möglich werden. Vielleicht tut es dann nicht nur denen gut, sich als „Gast“ in die Kirche kommen und sich eine Auszeit gönnen, sondern auch denen, denen der Raum durch Gottesdienste sehr vertraut ist.

Wir haben überlegt, diese Gedanken einfach mal in die Gemeinde zu tragen. Was denken Sie über eine tagsüber geöffnete Kirche – und würden Sie sie auch nutzen?

Martin Tenge

**Nutzen Sie unseren
Veranstaltungsservice
für Ihr Event!**

Gothe's

Denken Sie an eine rechtzeitige
Partyservice-Bestellung
für Ihre nächste Feier.

Wir beraten Sie gern!

BS-Weststadt • Illerstraße 60a • Tel.: 84 90 01
BS-Zentrum
Casparistr./Ecke Hagenmarkt • Tel.: 2 40 88 63
Altweiekring 42 • Tel.: 7 42 89

Land unter!

Es tropfte unaufhörlich von der Decke

Was war das für eine Überraschung für unseren Hausmeister, als er am 20. Dezember 2022 den großen Saal aufschloss und er fast Knöchelhoch im Wasserstand. Das Wasser tropfte aus der Decke und lief an den Wänden herunter.

Was war passiert?



Der Übeltäter Foto: Th. Roeseling

Die zunehmende Kälte im Minusbereich hatte dafür gesorgt, dass in der Teeküche im Obergeschoss, das Wasser im Durchlauferhitzer gefroren war und dieser platzte.

Nun konnte das Wasser sich über den Zulauf ungehindert den Weg suchen und durch die Decke ins Erdgeschoss abfließen.

Mit schnell alarmierten Kräften aus der Gemeinde und der Unterstützung unserer ukrainischen Gäste wurde das Wasser dann mit Wischern und einem Wasserauger aufgenommen. Andere hatten in der Zwischenzeit das Wasser in der Teeküche ab-



An vielen Stellen suchte das Wasser seinen Weg Foto: Th. Roeseling



Lappen, Schlüssel, an den Wänden lief es runter Foto: Th. Roeseling

gestellt und so konnte nichts mehr nachlaufen. So war es möglich in relativ kurzer Zeit den großen Saal vom Wasser zu befreien. Mit voll aufgedrehten Heizungen wurde dann der Saal, vor allem die abgehängte Akustik-Decke getrocknet, ein paar Eimer standen noch an den Stellen wo es tropfte.

Gut das es für so etwas eine Versicherung gibt, die einen Teil der Kosten dafür trägt. Der Verwaltungsausschuss wurde aktiv, besprach die Vorgehensweise und beschloss einstimmig beide Säle im Erdgeschoss neu streichen zulassen, denn Flickwerk wäre keine sinnvolle Entscheidung gewesen. Wenn die Maler fertig sind, wird auch der Fußboden noch von einer Fachfirma gereinigt. Jetzt ist hier alles pikobello und die Nutzer dieser Räumlichkeiten, können sich hier wieder wohlfühlen.

THOR

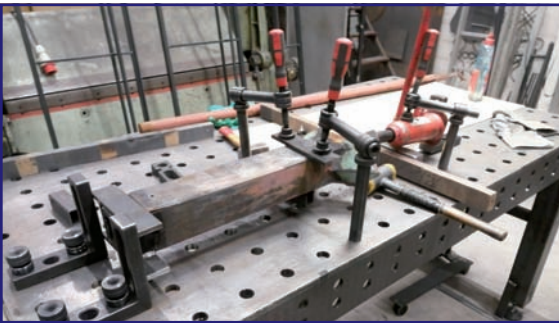


Manchmal kann ein Schirm von Vorteil sein

Und weiter geht es!

Neues vom Kreuz

Zurzeit ist unser Kreuz bei der Firma Metall & Design in Hildesheim. Dort hat man in mühevoller Kleinarbeit das Kreuz zum Teil zerlegt und die sich im Kreuz befindlichen verrosteten und abgebrochenen Teile sorgfältig und vorsichtig aus dem Körper des Kreuzes entfernt.



Die stabile Werkbank

Foto: Metall & Design Th. Kerl

Eine sehr stabile Werkbank und viel Kraft waren nötig, den Stumpf der Kreuzhalterung zu lösen um das Vierkantröhr heraus zu pressen. Mit dem hydraulischen Druck eines Wagenhebers gelang es aber schließlich. So kam der Rest der Kreuzhalterung ans Tageslicht und zeigte Spu-



Mit Hilfe eines Wagenhebers

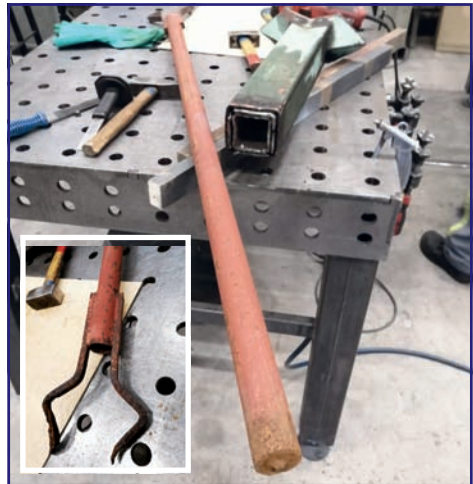
Foto: Metall & Design Th. Kerl



Total verrostet

Foto: Metall & Design Th. Kerl

ren der totalen Verrostung und Korrosion, das war die Stelle, wo das Kreuz seinerzeit abbrechen drohte. Auch die rote Mittelstange mit den abgebrochenen Enden die am Stumpf angeschweißt waren, kam zum Vorschein, diese hatte das Kreuz vorher in der Längsachse stabilisiert.



Die alte rote Mittelstange

Foto: Metall & Design Th. Kerl

Der nächste Schritt der Kreuzreparatur ist, eine neue Längsachsenstabilisierung zu bauen. Diese wird aus nichtrostendem Stahl konstruiert und ist die neue Seele des Kreuzes. Sie wird durch die Verbindung mit der neuen Kreuzhalterung das innere Gerüst für das Kreuz sein.

Laut Aussage der Firma Metall & Design, liegen Sie mit den Arbeiten gut in der Zeit und der angestrebte Termin, das Kreuz bis zum 50. Kirchweihfest, am 23. Juni 2023, wieder auf dem Kirchdach zu haben, ist versprochen.

Natürlich berichten wir über den Fortgang der Arbeiten am Kreuz weiter. Auch wenn Termin steht, wann das Kreuz wieder auf das Kirchdach kommen soll. Dieses wird auf unserer Homepage rechtzeitig und auch in unserer cyriakusINFO bekannt geben.



Alle Teile sind wieder zusammengefügt Foto: Metall & Design Th. Kerl

Kurz vor Redaktionsschluss erreichten mich noch diese beiden Fotos. So sieht das nun fast fertige Kreuz aus.



Die reparierte Bruchstelle

Foto: Metall & Design Th. Kerl

Rot leuchtet das neue Kupfer das anzeigt, das an dieser Stelle das Kreuz, am 30. Januar 2022 gebrochen war.

Nun ist es wieder kunstvoll restauriert und im inneren so stabilisiert, das es wieder „sicher“ auf dem Kirchdach aufgestellt werden kann.

Ein paar wichtige Kleinigkeiten Müssen nun noch von der Metallwerkstatt mit dem Dachdecker ab gesprochen werden. Außer gutem Wetter sollte dann nichts mehr im Wege stehen, dass das Kreuz wieder auf seinen alten Platz zurück kehrt.

Thomas Roeseling

Das wurde auch Zeit Wieder schicke Waschtische in den Toiletten



Sie waren keine Schönheit mehr und defekt waren sie auch. Die nun seit mindestens dreißig Jahren in den Toiletten im Erd- und Obergeschoss angebrachten Waschtische.

Sie waren nicht mehr funktionell und auch hygienisch nicht mehr einwandfrei. Der Zahn der Zeit hatte an Ihnen kräftig genagt.

Der Verwaltungsausschuss hat dann in einer Sitzung beschlossen, dass hier zügig, für alle vier Toiletten, Abhilfe geschaffen werden muss. Nach Rücksprache mit den notwendigen Handwerkern, Einholung von Angeboten und deren vergleichen, wurden die Auszuführenden Arbeiten an die entsprechenden Gewerke vergeben.

Anfang März wurden die Arbeiten ausgeführt und abgeschlossen. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt und dass die Toiletten mit den neuen Waschelegenheiten im Pfarrheim, ein ansprechendes und gutes Bild aufweisen und für viele Jahre wieder gut genutzt werden können.

THOR



Hier macht es wieder Spaß sich die Hände zu reinigen

Fotos: Th. Roeseling

Die Farbe der Hoffnung? Grüne Schürzen für fleißige Helfer

Mit ihrem Wahlspruch „mit Freude dabei!“, sind sie zu erkennen, die hilfreichen und fleißigen Damen, in ihren apfelgrünen Schürzen.

Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, bei Veranstaltungen, Kirchenkaffee, Seniorenkreis, Faschingsfest, um nur einige zu nennen, für eine gute Versorgung der Gäste und Teilnehmenden zu sorgen.

Einkaufen, Kaffee kochen, Waffeln backen, Kuchen aufschneiden, Tische eindecken, servieren abräumen, abwaschen und immer eine saubere Küche zu hinterlassen. Alles Dinge die wir gerne in Anspruch nehmen und uns dafür auch einmal herzlich bedanken wollen, um diesen guten Geistern unsere Wertschätzung teil werden zu lassen. **DANKESCHÖN!**

Deshalb wurde dem Wunsch der Damen auch Rechnung getragen, mit einheitlichen Schürzen sich erkennen zu geben und klar zu sagen **„wir sind mit Freude dabei!“**.

Organisiert werden und auch Ansprechpartner für solche Vorhaben ist Regina Motzek. Auch ihr natürlich ein herzliches Dankeschön

und so wie sie selber sagt: „auch ich bin mit Freude dabei!“.

Hoffen möchte ich, das dieses „mit Freude dabei“ auch auf alle anderen, die aktiv an unserem Gemeindeleben teilnehmen überspringt und wir so wieder zu einer lebendigen Gemeinschaft, auch ohne Schürzen, im Namen des Herren werden.

Thomas Roeseling



Die Schürzenmodels – v.l.n.r. Monika Krykowski, Anne Menges und Anna Slenczka

Foto: Th. Roeseling

Firmung 2022 – mal ohne Bischof

Am 2. Adventssonntag haben wir im letzten Jahr Firmung gefeiert. Es waren dieses Jahr nicht nur sehr wenige Firmlinge, nein, es war auch eine Firmung ohne Bischof. Was, das geht? Ja, es ist möglich, denn der Bischof kann auch Priester und insbesondere die Mitglieder des Domkapitels mit der Firmung in einer Gemeinde beauftragen. Und 2022 konnten wir so Domkapitular Tenge, unsern eigentlich als „Ex-geplanten“ Pfarrverwalter, in unserer Kirche Sankt Cyriakus begrüßen.



Altarraum bei Firmung ohne Bischof

Foto: G. Kapol

Nun aber mal in chronologischer Reihenfolge. Nach den Sommerferien trafen sich die Firmlinge zu einer ersten Gruppenstunde in Sankt Cyriakus. An diesem Tag stand ein erstes Kennenlernen auf dem Programm und zur sehr schönen Überraschung kam auch Pastor Mühlbauer zum Starttag, auch wenn er noch gar nicht in der Gemeinde eingeführt war. Diese sehr gute Unterstützung hat er den Firmlingen und uns Katecheten über den ganzen Firmkurs zukommen lassen, so



Teambuilding während der Firmfahrt in Nienburg Foto: R. Ochs

dass er auch am Samstag bei der Firmfahrt nach Nienburg dazukam und mit den Firmlingen einen sehr schönen Erklärgottesdienst feiern konnte. Aufgrund der kleinen Gruppe konnten wir dieses Mal zum ersten Mal mit Zwei Pfarrbullis (unseren und einer Leihgabe aus St. Aegidien) nach Nienburg fahren, wodurch auch die Fahrt intensiver als sonst mit der Bahn erlebt wurde und uns der 20-minütige Spaziergang zum Naturfreundehaus erspart wurde. Ein Highlight an diesem Wochenende war die abendliche Stadtrallye, bei der die Firmlinge mal endlich nicht mehr unter der strengen direkten Kontrolle der Katecheten standen, sondern sich in Gruppen bewegen und kennenlernen konnten.

In den folgenden Wochen waren dann wieder zahlreiche Gruppenstunden und der Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge. In

den kleineren Gruppen führten wir dieses Jahr sehr intensive Gespräche. Und dann am 4. Dezember war es endlich so weit. Mit wieder sehr guter musikalischer Gestaltung durch die Dekaband konnten wir einen sehr schönen Firmgottesdienst feiern. Dank der mittlerweile gelockerten Coronavorschriften konnten die Familien der Firmlinge und die Gemeinde ohne große Einschränkungen an dem Gottesdienst teilnehmen. Mit einer gelungenen Predigt von Domkapitular Tenge für die Firmlinge und guten durch die Firmlinge vorgetragenen Texte wurde der festliche Gottesdienst abgerundet.

Was war dieses Jahr noch zu erwähnen: Ach ja, wir haben es mal wieder geschafft, die Einführung des neuen Pastors zu verpassen. Wie schon bei der Einführung von Pfarrer Drabik waren wir auch bei der Einführung von Pastor Mühlbauer in Nienburg. Aber wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, dann muss halt der Berg zum Propheten kommen – Danke besonders für den Einsatz am Tag vor der Einführung! Wir möchten

uns auch beim Liturgiekreis ganz herzlich für die Bußandacht am Freitag vor der Firmung bedanken.

Uns Katecheten hat der Firmkurs wieder viel Spaß gemacht und wir freuen uns, auch 2023 Jugendliche auf den Weg zur Firmung begleiten zu können. Die Firmung ist für Sonntag, den 17. Dezember, geplant und als Firmspender ist Bischof Michael Wüstenberg vorgesehen. Das Naturfreundehaus in Nienburg ist auch schon für den 16./17. September reserviert. Wir suchen noch immer Mitstreiter, die sich mit uns als Katecheten engagieren möchten. Wir können noch sehr gut Verstärkung und neue Impulse gebrauchen.

Für die Firmung 2023 werden im Mai die in unserer Gemeinde geführten Jugendlichen des Jahrgangs 2007 angeschrieben, um sie zur Firmvorbereitung einzuladen. Zur gleichen Zeit werden die Unterlagen auch auf unserer Homepage abgelegt.

*Für das gesamte Katechetenteam
Martin Gallenkemper*



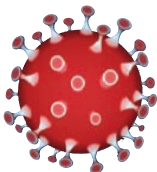
Gruppenfoto der Firmlinge

Foto: G. Kapol

Alles ist wieder (fast) normal

Corona adieu

Dass es kein Corona mehr gibt, ist nicht richtig. Aber Corona hat sich soweit zurück gezogen, das es für das täglich Leben keine Beschränkungen mehr gibt. Ausgenommen sind davon Krankenhäuser und Seniorenheime und das mit Recht, Personen in diesen Einrichtungen brauchen einen besonderen Schutz.



Dank der aufgehobenen Beschränkungen können wir auch wieder, wie vor Corona gewohnt, Gottesdienste feiern, Gesang und Gebet sind wieder wahrzunehmen, ja zu spüren und berühren auch mit unter. Es herrscht eine ganz andere Atmosphäre im Gotteshaus. Auch die Gemeinde lebt wieder auf, die Treffen und Zusammenkünfte, dürfen wieder ohne Beeinträchtigungen, dafür mit Spaß und Freude, erlebt und genossen werden.

Ohne Maske! Ist es doch schön am 1. und 3. Sonntag im Monat beim Kirchenkaffee zu plauschen und nette Gespräche zu führen. Freuen die Senioren sich, auf ihre regelmäßigen Senioren-Nachmittage und auch Gruppenarbeit findet allmählich wieder statt. So sind auch die Treffen der Kommunionkinder oder der Firmlingen wesentlich einfacher, für die Teilnehmenden, aber auch für die Katheten.

Wenn aber jemand für sich entscheidet doch eine Maske zu tragen, weil er sich oder aber andere schützen will, oder sich seiner Gesundheit nicht ganz im klaren ist, so ist das eine gute Entscheidung. Auch Abstand halten bei großen Menschenmengen ist nicht von Nachteil.

Hoffen wir, dass diese Zeit nach der Corona-Pandemie, ohne Einschränkungen ganz, ganz lange anhält und wir alle gesund bleiben.

Thomas Roeseling

web: www.ottoliebing.de



OTTO LIEBING

Dachdeckermeister Inh. H.-J. Gahren

**Flachdach • Steildach • Fassade • Gründach
Balkonsanierung • Gebäudeabdichtung**

Osterbergstraße 14 • 38112 Braunschweig
Tel. (0531) 31 21 90 • Fax 31 31 67

mail: info@ottoliebing.de



*Freundschaft
mit Jesus Christus*

Erstkommunion- vorbereitung

Es geht wieder los! Seit dem 18. Februar 2023 bereiten sich 28 Kinder aus unserer Gemeinde auf ihre heilige Erstkommunion vor.

An verschiedenen Samstag Vormittagen machen sie sich auf den Weg, um unsere Kirche und den Gottesdienst (einen Familiengottesdienst wird es immer an dem anschließenden Sonntag geben) kennenzulernen und die Gemeinschaft mit Jesus Christus und die Gemeinschaft untereinander zu erfahren.

Begleitet werden sie vom Team der Katechetinnen und Pastor Mühlbauer. Auch die Eltern sind eingeladen, sich mit ihren Kindern auf den Weg zu machen.

Am 4. Juni feiern wir das Fest der heiligen Erstkommunion. Ein besonderer Tag für die ganze Familie.

Den Kindern wünschen wir eine spannende und erfüllte Zeit auf ihrem Weg, die Freundschaft mit Jesus Christus zu finden und den eigenen Glauben zu suchen.

Dieser Weg wird mit der Erstkommunion nicht zu Ende sein, sondern hoffentlich noch weiterführen.

Brigitte Tresp

Willkommenn in unserer Pfarrei

Küsterin Frau Piechatzek

Mit großer Freude begrüßen wir Frau Weronika Piechatzek als neue Küsterin von St. Cyriakus. Sie engagiert sich bereits seit einigen Jahren als ehrenamtliche Küsterin in St. Aegidien und



Weronika Piechatzek Foto: privat

freut sich, diesen Dienst nun auch in einem Beschäftigungsverhältnis in der Pfarrei ausüben zu können. Wir sind sehr dankbar, mit ihr eine interessierte und kompetente Nachfolge für unseren leider verstorbenen Klaus Mletzko gefunden zu haben.

Dankbar sind wir darüber hinaus, dass unser ehrenamtliches Küsterteam mit Frau Krykowski, Herrn Köchling und Herrn Gunther auch weiterhin bereit ist, den Küsterdienst ehrenamtlich mitzutragen. Dies ist wirklich großartig, weil damit die Aufgabe nicht an eine einzelne Person gebunden ist, sondern an ein Team mit engagierten und kompetenten Personen, die sich gegenseitig ergänzen, unterstützen und vertreten können.

Ihnen, liebe Frau Piechatzek, ein herzliches Willkommen im Team von St. Cyriakus. Wir wünschen Ihnen viel Freude an Ihrem Dienst und freuen uns auf Sie.

Martin Tenge



Ev.-luth.
Kirchengemeinde
Weststadt

St. Cyriakus

Katholische Pfarrei | Braunschweig



Arbeitskreis Ökumene traf sich zur ersten Sitzung in St. Cyriakus

Der neu installierte „Arbeitskreis Ökumene“ tagte am 01. März 2023 erstmals.

Da es in unserer Pfarrei St. Cyriakus zur Zeit keinen Pfarrgemeinderat und keinen Kirchenvorstand mehr gibt, werden die Aufgaben von einem Pfarrverwalter und den berufenen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses für die kommenden

Jahre übernommen. Damit konnten auch die Ausschüsse des PGR ihre Arbeit nicht mehr fortführen. Ich habe mich bereit erklärt, einen „Arbeitskreis Ökumene“ neu ins Leben zu rufen, da die Ökumene mir sehr am Herzen liegt und wir als Christen sehr eng kooperieren sollten. Im Oktober 2022 hat mich unser Pfarrverwalter, Domkapitular Martin Tenge, gebeten, im Auftrag des Verwaltungsausschusses diesen Arbeitskreis Ökumene einzurichten. Gern habe ich den Auftrag angenommen und mit den Gremien der ev.-luth. Kirchengemeinde Weststadt und den Personen aus St. Cyriakus das Gespräch gesucht.

Folgende Personen haben sich bereit erklärt im „Arbeitskreis Ökumene“ mitzu-



v.l.n.r.: Peter Tresp, Peter Mütze, Christine Stelling, Natalia Giemsa, Jochen Haarth, Dr. Dieter Pawel
Es fehlten: Anne-Lisa Amoussou, Christa Dziallas

Foto: B. Tresp

arbeiten: Pastorin Anne-Lisa Amoussou, Christa Dziallas, Dr. Dieter Pawel, Pastorin Christine Stelling (ev.-luth. Kirchengemeinde Weststadt), Natalia Giemsa, Hans-Joachim Haarth, Peter Mütze, Peter Tresp (kath. Kirchengemeinde St. Cyriakus). Ich danke allen, die nun in diesem Arbeitskreis mitwirken und wünsche uns eine segensreiche Arbeit für unsere Gemeinden, sowie viel Freude beim Umsetzen der Aktivitäten.

Beim 1. Treffen war auch unser Pfarrverwalter Domkapitular Martin Tenge dabei. Als erstes begrüßte er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte den Personen aus beiden Gemeinden, die sich in diesem Arbeitskreis einbringen. Er zeigte uns auf, dass sich die Zahl des pastoralen Personals in naher Zukunft weiter verringern wird. Dieses gilt für das als auch für die Diözese Hildesheim.

Für die ev.-luth. Gemeinde stellte Pastorin Stelling fest, dass auch hier die Personalsituation in der Landeskirche immer enger

wird. Es muss abgewogen werden, was noch leistbar ist und wovon man Abschied nehmen muss. Durch die Ökumene können aber auch Synergieeffekte freigesetzt werden.

Nach einer allgemeinen Vorstellungsrunde der Mitgliederinnen und Mitglieder haben wir die Projekte, die bisher durchgeführt wurden aufgelistet und an die Pinnwand gehängt, um uns über die einzelnen Positionen auszutauschen (was möchten wir fortführen, wer kann es tun, haben wir genug Ressourcen). Leider sind wir noch nicht fertig geworden, so dass wir an diesem Thema in der nächsten Sitzung weiter arbeiten werden.

Sollten Gemeindemitglieder Wünsche oder Anregungen für den Arbeitskreis Ökumene haben, so lassen Sie es uns wissen.

Nächstes Treffen des Arbeitskreises Ökumene am Mittwoch, den 07. Juni 2023 um 18:00 Uhr in St. Cyriakus.

Hans-Joachim Haarth



SAUDHOF

Sanitär + Heizungstechnik

Freisestraße 12 • 38118 Braunschweig

Tel. 0531 / 57 76 39 • Fax 0531 / 57 03 22

www.saudhof.de

SANITÄRE ANLAGEN
GASHEIZUNGEN • SOLARTECHNIK
WARTUNG • KUNDENDIENST

24. Februar 2023

1. Jahrestag des Überfalls Russlands auf die Ukraine

Irgendwie lag die Spannung in der Luft, doch so recht glauben und wahrhaben wollte keiner, dass es in Europa wieder einen Krieg geben könnte. Zu schrecklich sind die Erfahrungen derer, die einmal damit zu tun gehabt haben. Und zu groß sind die Errungenschaft Europas, nach dem Ende des II. Weltkrieges bislang keinen Krieg mehr auf europäischem Boden erleben zu müssen.

Der „Kalte Krieg“ in Europa von 1947-1989 war allerdings voller Spannungen vor allem zwischen Ost und West, zwischen den USA und der Sowjetunion zusammen mit ihren Verbündeten, so eben auch in West- und Osteuropa. Es hat nie eine direkte militärische Konfrontation der beiden Blöcke gegeben, man könnte allerdings die Kriege wie den Koreakrieg, den Vietnamkrieg und den Krieg in Afghanistan als „Stellvertreterkriege“ ansehen, in denen die Systeme des Kommunismus und des Kapitalismus aufeinanderprallten. Auch die Berlin-Blockade 1948/49, die Kuba-Krise 1962 und der NATO-Doppelbeschluss 1979 waren sehr angespannte Situationen in Europa, in denen es zu einem „heißen Krieg“ hätte kommen können.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands, die Ausdruck einer lange nicht gekannten Entspannung von Ost und West war, wurde abgerüstet. 2011 wurde in Deutschland sogar die allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt. Die Zahl der Solda-

tinnen und Soldaten wurde reduziert, die Bundeswehr verkleinert.

Heute wissen wir, dass die Konfliktlagen damit aber nicht aufgehört haben. Sehr komplexe weltpolitische Zusammenhänge, geschichtliche Prägungen als auch unterschiedliche Machtfragen haben immer wieder dafür gesorgt, dass Spannungen entstanden und verstärkt wurden. So auch von Russland ausgehend mit der Ukraine, dem ehemaligen „Brudervolk“ in der Sowjetunion.

Am 24. Februar 2022 begann der große Angriff der russischen Armee auf die Ukraine. Der eigentliche massive Konflikt, der russische Krieg gegen die Ukraine, begann aber schon Ende Februar 2014, also acht Jahre zuvor, indem durch einen bewaffneten Konflikt die völkerrechts-widrige Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim durch Russland erfolgte. Die Internationale Gemeinschaft hat dazu beigetragen, dass mit dem Minsker Abkommen 2014/2015 zunächst eine Phase eines Waffenstillstandes begann, die den Konflikt aber nicht bereinigte.

Schon im Jahr 2021 verzeichneten Beobachter einen massiven Aufbau russischer Truppen an der ukrainischen Grenze. Angriffspläne wurden aber immer wieder bestritten. Und man hat gehofft, dass es so sei. Die Wirklichkeit zeigte sich 24. Februar 2022, als der Einmarsch auf der ganzen Länge der ukrainischen Grenze erfolgte,

offenbar verbunden mit dem Gedanken, dass das russische Militär von der Bevölkerung mit offenen Armen als Freunde empfangen würden und das Land in kürzester Zeit erobern würde. Dass dem so nicht ist, wissen wir hinlänglich.

Seit einem Jahr verfolgen wir die Nachrichten eines grausamen Krieges und können durch die Medien so nahe dabei sein, wie kaum zuvor. Man kann am Bildschirm zuhause verfolgen, wie Zivilisten und Soldaten ums Leben kommen oder ihr Hab und Gut verloren haben. Für alte Menschen, die selber den II. Weltkrieg oder andere Kriege in ihrem Leben erlebt haben, müssen diese Bilder traumatisch sein.

In St. Cyriakus wohnen seit fast eine Jahr Menschen, insbesondere Frauen und Kinder, die aus der Ukraine geflüchtet sind, in unserem Pfarrhaus. In Ihrem Da-Sein

stellen Sie uns den Schrecken von einigen Seiten dieses Krieges vor Augen: Familien werden zerrissen, die Existenzgrundlage von so vielen Menschen in ihrer Heimat wurde und wird weiter zerstört, die Frage nach der Heimat muss ganz neu geklärt werden, wenn diese Heimat dem Erdboden gleich gemacht wurde und durch Minen und anderes so verseucht wurde, dass es Generationen dauern wird, hier wieder aufzubauen. Dazu kommt, dass die Ukraine an vielen Orten auch ein ökologisches Desaster geworden ist.

Auch in Russland wird durch die eigene Regierung und ihre Kriegspolitik enormer Schaden an der Bevölkerung angerichtet, der sich auch langfristig nicht einfach heilen lassen wird.

Der erste und wichtigste Schritt in ein Ende des Krieges, das Verstummen der

Gottesdienste in ukrainischer Sprache

In der katholischen Kirche St. Joseph, Goslarsche Straße 6, feiert Pfarrer Dr. Petro Terletsyyk regelmäßig heilige Messen auf Ukrainisch. Am 1., 2. und 4. Sonntag sowie 3. Samstag im Monat beginnen die Gottesdienste jeweils um 11 Uhr.

церковні служби українською мовою

Брауншваґ. У приміщенні католицької церкви св. Йосифа (вул. Госларше 6 / Goslarsche Straße 6) від неділі 5 березня регулярно відбуватимуться Божественні Літургії українською мовою у 1,2,4 неділю та 3 суботу місяця о 11.00.

Waffen und ein verbindlicher Frieden. Dass dieses möglichst bald passiert, soll und muss Anliegen unserer Gebete sein.

Geprägt durch das Geschichtswissen aus Deutschland selbst ist allen klar, dass mit der Unterzeichnung eines – wie gesagt hoffentlich bald kommenden – Friedensabkommens die Folgen des Krieges noch lange nicht beseitigt und geheilt sind. Das wird eine Aufgabe sein, die mehrere Generationen überdauern wird. Und es wird eine internationale Aufgabe sein, die neben der Wiederherstellung von Infrastruktur, Wohnraum, Industrie und Arbeitsstätten die Aufgabe beinhaltet, das Vertrauen in den Menschen wiederherzustellen. Auch dafür ist das Gebet eine enorm wichtige Aufgabe und Kraftquelle.

Es gibt so viele unlösbare Fragen, wie dieser Konflikt gelöst werden kann. Und es gibt so viele unlösbare Fragen, wie die menschlichen Spannungen, die dieser Krieg hervorgebracht und genährt hat, auf Dauer einem friedlichen Miteinander und möglichst einer Versöhnung weichen können.

Auch und gerade dieses ungelöste und unlösbar Scheinende gehört durch unsere betenden Hände in die Hände Gottes gelegt.

Es ist ein großes Geschenk, dass unsere Gäste aus der Ukraine bei uns in St.

Cyriakus sind. Von Herzen wünschen wir ihnen, dass sie ihren Alltag in Braunschweig gut gestalten können. Möge ihre Heimat bald wieder Frieden finden. Mögen die Menschendort ihr Leben bald wieder gesichert gestalten können und möge der notwendige Wiederaufbauermöglichen, dass ihre Heimat wieder Heimat und Zuhause werden kann.

Es ist zugleich ein großes Geschenk, zu erleben, wie Menschen aus unserer Gemeinde und darüber hinaus für unsere Gäste da sein und ihnen ihre tatkräftige Solidarität zeigen.

Wir können nicht viel tun. Und doch können wir mit unserem Gebet und unserem nach Frieden und Nächstenliebe ausgerichteten persönlichen Leben dazu beitragen, dass Menschen das Vertrauen in das Leben nicht verlieren.

Es bleiben ratlose Gedanken. Sie sollen eines ganz deutlich zum Ausdruck bringen: das Leiden der Menschen in der Ukraine ist mir, ist uns nicht egal, auch wenn die aktuelle Konfliktphase schon über ein Jahr dauert. Vielleicht ist es zugleich wichtig, überhaupt nachzudenken und wo es geht, darüber zu sprechen. Und: bleiben wir beharrlich im Gebet an Gott um den Frieden engagiert und miteinander verbunden. Dazu möchte ich uns bei aller Ratlosigkeit von Herzen einladen.

Martin Tenge



Hätten Sie das gewusst?

Von Pfarrern und Pastoren!

Pfarrer ist katholisch und Pastor evangelisch! So habe ich es von klein auf gelernt! Wenn Ihnen diese Unterscheidung geläufig ist, Sie befinden sich in guter Gesellschaft.

Da Sie nun einen katholischen Pastor in St. Cyriakus haben, wurde die Frage an mich getragen, wie das zueinander passt und ob das noch katholisch sei.

Die Begrifflichkeiten sind vielfältig: allein in der katholischen Kirche sprechen wir vom Priester, Pfarrer, Pfarrvikar, Kaplan und Pastor. Dazukommen das gemeinsame Priestertum der Gläubigen und das amtliche bzw. hierarchische Priestertum. Sie merken, es wird unübersichtlich! Die Frage, wie das alles zusammenhängt, ist eine berechtigte Frage.

Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils betonen das gemeinsame Priestertum der Gläubigen: „Das gemeinsame Priestertum der Gläubigen aber und das amtliche bzw. hierarchische Priestertum... sind einander zugeordnet: das eine wie das andere nämlich nimmt auf je besondere Weise am Priestertum Christi teil. Der Amtspriester nämlich bildet... das priesterliche Volk heran und leitet es; er vollzieht in der Person Christi das eucharistische Opfer und bringt es im Namen des ganzen Volkes Gott dar; die Gläubigen aber wirken kraft ihres königlichen Priestertums an der Darbringung der Eucharistie mit und üben es aus im Empfang der Sakramente, im Gebet und in der Danksagung, durch das Zeugnis eines heiligen Lebens, durch Selbstverleugnung und tätige Liebe.“ (Lumen Gentium 10)

Entscheidend ist für mich eines: Wenn in der Kirche vom „Laien“ gesprochen wird, sprechen wir nicht vom Amateur

Delikatessen des Meeres
täglich Frischer Fisch, Räucherfisch und natürlich
Pahlke's Originaler Heringssalat

Zu jeder Jahreszeit servieren wir Ihnen leckere Fischspezialitäten und bieten Ihnen echte Gourmet-Erlebnisse in unserem Bistro



Partyservice



Pahlke's Fisch Räucherei und Handels GmbH & Co.KG
Traunstraße 27
38120 Braunschweig
Telefon: 0531 / 841568
Email: pahlke-braunschweig@t-online.de

www.fisch-38.de

als Gegensatz zum Profi! Das Wort Laie leitet sich vom griechischen Wort „Laos“ ab und meint das Eigenvolk. Die Laien der Kirche sind somit das Gottes Volk – nicht die Laien als Gegensatz zur Profiligena. Das zeigt sich vor allem darin, wie das amtliche bzw. hierarchische Priestertum auf das gemeinsame Priestertum bezogen ist. Dies reicht soweit, dass der Priester in der Eucharistie auf die Mitwirkung des Gottes Volkes angewiesen ist.

Um auf die ursprüngliche Frage zurückzukommen: Priester bezeichnet also den Dienst bzw. die Tätigkeit in Gemeinschaft mit dem Gottes Volk, wozu der Priester



das Sakrament der Priesterweihe empfangen hat. Papst, Bischof, Pfarrer, Pfarrvikar, Pastor, Propst, Kaplan, Dechant, welcher Titel auch immer zu nennen sei, bezeichnet dagegen etwas, das vergleichbar mit einem Dienstgrad ist. Es beinhaltet den Titel des jeweiligen Priesters.

In der Unterscheidung von Pfarrer, Pfarrvikar, Pastor und Kaplan geht es im Folgenden um die hierarchische Zuordnung. Ich möchte sagen, es ist wie in jeder Firma: Es ist in das Organigramm zu blicken, in unserem Fall am besten in das Kirchenrecht (CIC).

„Der Pfarrer ist der eigene Hirte der ihm übertragenen Pfarrei; er nimmt die Hirtensorge für die ihm anvertraute Gemeinschaft unter der Autorität des Diözesanbischofs wahr, zu dessen Teilhabe am Amt Christi er berufen ist, um für diese Gemeinschaft die Dienste des Lehrens, des Heiligens und des Leitens auszuüben.“ (can 519 CIC) „Wann immer es für die gebührende Erfüllung der Hirtensorge in der Pfarrei notwendig und angebracht ist, können dem Pfarrer ein oder mehrere Pfarrvikare beigegeben werden, die als Mitarbeiter des Pfarrers... und unter seiner Autorität im Hirtendienst helfen.“ (can 545 CIC) Um es auf den

Beachten Sie bitte bei Ihrem nächsten Einkauf unsere Inserenten.

Durch ihre Anzeigen, unterstützen Sie das Erscheinen des cyriakusBRIEF.

Dafür wollen wir Danke sagen!



Alltag der Arbeitswelt herunterzubrechen: Der Pfarrer ist der Abteilungsleiter bzw. Leiter der Pfarrei, der Pfarrvikar sein Mitarbeiter.

Wer jetzt behauptet: „Einen Pfarrvikar habe ich noch nie gesehen, ich kenne nur Kapläne und Pastoren,“ der liegt nicht falsch! Denn im Bistum Hildesheim ist es Brauch, den Pfarrvikar in der Berufseinführung mit dem Titel „Kaplan“, den Pfarrvikar zur Unterstützung des Pfarrers als „Pastor“ zu bezeichnen. Ordenspriester werden überall mit dem Ehrentitel „Pater“ benannt.

Sie merken: Die Begrifflichkeiten „Pfarrer“ und „Pastor“ waren und sind kein

ausreichendes Indiz für die Bestimmung der jeweiligen Konfession, ob katholisch oder evangelisch. Es ist noch herausfordernder: Die evangelischen Pastorinnen in der Weststadt tragen offiziell beide den Titel „Pfarrerin“.

Wenn Sie mich fragen, ich finde es spannend, wie hüben und drüben vermeintliche Sicherheiten den Blick weiten können für ein Geschehen, das unsere beiden Kirchen – evangelisch, wie katholisch – prägen wird. Gesellschaftliche Veränderungen betreffen uns alle gleichermaßen. Das sollte uns Ansporn zur Zusammenarbeit sein und lässt sich zum Glück nicht allein an Begrifflichkeiten festmachen!

Pastor Andreas Mühlbauer

Bäckerei & Konditorei
Stefan Kretzschmar
Illerstr. 61 • Tel. 84 12 06

Sonntags geöffnet!

**HIER BACKEN NOCH
HANDWERKERHÄNDE...**

Bäckerei * Konditorei
Snack * Gourmet * Eis
Kretzschmar

Sie finden uns auch bei:

 
boeckerei_kretzschmar boeckerei-kretzschmar

TRADITION SEIT 1890
WWW.BAECKEREI-KRETZSCHMAR.DE

Fasching in St. Cyriakus

*Wie jedes Jahr sag ich Helau,
zu jedem Mann und jeder Frau.
Feste feiern, tanzen, lachen
Und sich keine Sorgen machen.*

*Deshalb würde ich empfehlen,
ich Lust am Tanzen heut zu nehmen.
Es ist für die Gesundheit gut,
auch der Figur man Gutes tut.*

*Feiert aber richtig schön,
bevor wir auseinander gehen.
Ich wünsche allen Herren und Damen:
Prost, Helau und dann noch AMEN.*

Mit diesem kleinen Reim von Frau Uschi Klimek ging die erste Feier in unserem Pfarrheim nach den Corona-Beschränkungen los – **die Faschingsfeier.**

Die Damen und Herren haben sich bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages an die oben genannten Empfehlungen gehalten. Bei guter Verpflegung feierten unsere Faschingsgäste ausgelassen, fröhlich und mit so viel Spaß an der Freud, dass man sagen muss: Es **war einfach Spitze!** Es ist schön gewesen zu erleben, wie die Gemeinschaft wieder auflebt und wie sehr wir uns alle vermisst haben.

Lieben Dank an den Verwaltungsausschuss, der die Erlaubnis erteilt und die Verantwortung getragen hat. Ein großer Dank gebührt unserem Organisationstalent Regina Motzek, ihren Assistentinnen Annette Gunther und Anna Slenczka sowie allen anderen guten Seelen, die die Feier vorbereitet, begleitet und danach auch wieder alles aufgeräumt haben. Herzlichen Dank! Ihr habt es super gemacht! Wir kommen wieder!

Natalia Giemsa (Text)

Thomas Roeseling (Fotos)





Ein Grund sich zu erinnern und zu feiern

50 Jahre Kirchweihe

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – am 23. Juni 2023 jährt sich die Weihe unsere Kirche zum 50. Mal.

Dies Jubiläum werden wir mit einem Festgottesdienst zusammen mit der polnischen Mission am Sonntag, den 25.06. 2023 um 11:00 Uhr feiern.

Anschließend wird es ein Gemeindefest mit verschiedenen Aktionen rund um das Jubiläum geben. Der beliebte Foodtruck wird auch dabei sein, aber mehr wird noch nicht verraten.

Aber wie hat denn nun alles angefangen?

Die Weststadt, die ab 1960 entstanden ist, gehörte zunächst zu der Pfarrei St. Joseph, in der Goslarschen Straße.



Gottesdienst in der „Notkirche“

Foto: Cyriakus-Archiv

Der Anfang unserer Pfarrei begann mit Pastor Mertens, in der so genannten „Notkirche“ am Queckenberg. Hier wurden Gottesdienste gefeiert und das Gemeindeleben fand seinen Anfang.

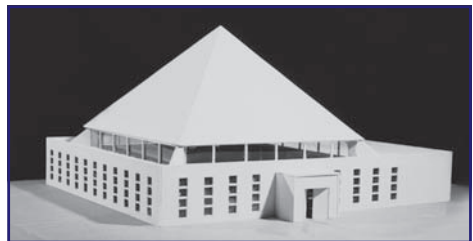
Ab 1964 fanden die Gottesdienste dann schon im neu gebauten Caritas-Kindergarten neben unserer heutigen Kirche statt.



Der Caritas-Kindergarten

Foto: Cyriakus-Archiv

Da die Zahl der Katholiken in der Weststadt mittlerweile auf 1900 gestiegen war, wurde im Jahr 1967 die Pfarrvikarie St. Cyriakus gegründet, zu der fortan auch Timmerlah gehörte.



Das Modell der Kirche

Foto: Cyriakus-Archiv

1969 begannen dann die Planungen für den Bau der Cyriakus-Kirche, deren Grundsteinlegung 1971 stattfand.



Grundsteinlegung

Foto: Cyriakus-Archiv



Im Pfarrheims wird Gottesdienst gefeiert Foto: Cyriakus-Archiv

Im Juni 1972 wurde bereits das Pfarrheim fertiggestellt, das dann so lange für die Gottesdienste genutzt wurde.

Am 23. Juni 1973 wurde durch Bischof Maria Jansen, mit großer Teilnahme der Gemeinde, die Sankt Cyriakus-Kirche eingeweiht.



Einweihung 1973 Foto: Cyriakus-Archiv

Seitdem hat unsere Kirche viele Höhen und auch einige Tiefen miterlebt, aber das gehört zu einer lebendigen Gemeinde wohl dazu.

Inga Otto



Es geht weiter!

Der Helferkreis von St. Cyriakus trifft sich wieder!

Seit Februar 2023 trifft sich der Helferkreis wieder zu seinen monatlichen Veranstaltungen. Mehr als zwei Jahre hat die Pandemie es verhindert, unsere Termine durchzuführen. Wir sind froh und dankbar, uns wieder treffen zu können, um unsere Themen (Bibel teilen, religiöse Erfahrungen, Reiseberichte und vieles mehr) wieder im persönlichen Kontakt zu kommunizieren. Leider haben wir in diesem Zeitraum einige Helferinnen und Helfer durch Krankheit, Alter und Tod verloren. Wir suchen noch dringend Personen, die diese Lücke wieder schließen. Die Hauptaufgabe des Helferkreises besteht darin, dass die Helferinnen und Helfer viermal im Jahr den Pfarrbrief in die Haushalte unserer Gemeindemitglieder tragen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn alle Helferinnen und Helfer im Freundes- und Bekanntenkreis noch einmal für diese Aktion werben. Der Helferkreis trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat um 18:00 Uhr im Pfarrheim von St. Cyriakus. Wer sich beteiligen möchte, kann sich im Pfarrbüro bei Frau Wiczorek Fon: 0531 / 680 39 40 oder bei mir melden.

Bitte helfen Sie uns.

Hans-Joachim Haarth

Tel: 0531 / 84 97 87

mail: hjhaarth@freenet.de



Das Leben in Gott haben vollendet

Oktober 2022

† 28.10. Erika Giesert

November 2022

† 04.11. Antonio Privitera

† 10.11. Konrad Hapka

† 28.11. Roman Mischczuk

Dezember 2022

† 07.12. Ewa Stolarczyk

† 08.12. Eva Brol

† 15.12. Magdalena Springer

† 18.12. Josef Drescher

† 18.12. Antonia Chrusc

† 23.12. Peter De Buigne

† 25.12. Hubert Patyk

† 26.12. Bernhard Rogall

Januar 2023

† 05.01. Mieczyslaw Dobrowolski

† 16.01. Dieter Pause

† 19.01. Hermann Michel

† 20.01. Hildegard Duczek

† 21.01. Monika Krupke

Februar 2023

† 01.02. Sabine Pyrek

† 02.02. Sigrid Bartels

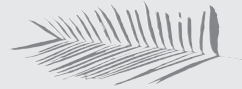
† 03.02. Klaus Mletzko

† 06.02. Lili Wierzbowski

† 09.02. Elfriede Bajerke

† 16.02. Katharina Jordan

† 26.02. Gerhard Wiertelorz



Der letzte macht das Licht aus.

Und trägt
die Bestattungskosten.

Sprechen Sie lieber rechtzeitig
über Bestattungsvorsorge.

Carl Cissée
Bestattungen

Fallersleber Straße 14/15 · 38100 Braunschweig
Tel.: 0531 - 44324

Illerstraße 60 (EKZ) · 38120 Braunschweig
Tel.: 0531 - 8667676

ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

GROSS SCHWÖLPER - BRAUNSCHWEIG - GIFHORN

Zuhören,
verstehen und
angemessen reagieren

Braunschweig Trautenastraße 16
mit eigenem Andachtsraum und Trauercafé
EKZ - Melverode
Fordern sie unsere kostenlose Broschüre an!

www.guenter-bestattungen.de / Tag & Nacht: 05 31-88 69 24 00



BÖLITZ BESTATTUNGEN

Helmstedter Str. 77 B
gegenüber dem Krematorium

Telefon: 05 31 - 4 57 53

Andrea Kreipe & Doris Mikler

Isar-Blumen

EKZ Isarstraße • Telefon 05 31 - 84 21 59



Mo.-Fr. 07.00-18.00 Uhr
Sa. 07.00-12.30 Uhr
So. 10.00-12.00 Uhr

Das Sakrament der Taufe empfangen



November 2022

Leon Semmler

Finnley Bruno Orłowski

Dezember 2022

Adam Leja

Marvin Roskop

Fastenzeit und Karwoche in St. Cyriakus

28. März

DIENSTAG

18.00 Uhr Bußgottesdienst
mit anschl. Beichte

02. April

PALMSONTAG

09.30 Uhr Hl. Messe
mit Palmweihe
und Prozession

31. März

FREITAG

18.00 Uhr Kreuzweg
durch die Weststadt

07. April

KARFREITAG

10:00 Uhr Kinderkreuzweg
11.00 Uhr Beichtgelegenheit
15:00 Uhr Karliturgie

06. April

GRÜNDONNERSTAG

19:00 Uhr Hl. Messe dt./poln.

09. April

OSTERSONNTAG

06:00 Uhr Feier der Osternacht

09.30 Uhr Hl. Messe

10. April

OSTERMONTAG

09.30 Uhr Hl. Messe